


17. Internationales GBM / POB & A -Anwendertreffen

24. bis 26. April 2013
Katholische Stiftungs-FH München
und Einrichtungsverbund
Betreuungszentrum Steinhöring



Der Rückzug aus dem GBM bedeutet, dass der BeB

1. keinen GBM-Beauftragten des Verbandes mehr berufen wird,
2. sich aus der Begleitung des GBM zurück zieht,
3. aus der Kooperationsgruppe München ausscheidet und keine offizielle Vertretung mehr entsenden wird,
4. sich letztmalig im April 2013 an der Durchführung des 17. Anwendertreffens beteiligt,
5. den GBM-Fachbeirat im Sommer 2013 (nach der Anwendertagung) auflösen wird.

Diese Entscheidung bedeutet aber auch,

- **dass der BeB den Anstoß für eine Nachfolgestruktur** zum GBM-Fachbeirat gegeben hat. Ergebnisse des heutigen Workshops D werden in der letzten Sitzung des **GBM Fachbeirats im Mai 2013** aufgegriffen ;
- **dass der BeB** auf Inhalt und Art der **Entwicklungsarbeiten** zum GBM zukünftig **keinen Einfluss** mehr nehmen wird;
- **dass der BeB** das **Vertragsverhältnis mit systema** zum Jahresende 2013 gekündigt hat;
- **dass das Vertragsverhältnis zwischen Nutzern und systema** hiervon unberührt bleibt;
- **dass der BeB** auch weiterhin das **Copyright** zur Nutzung des GBM behält;

...diese Entscheidung bedeutet aber auch,

- dass der **BeB** die **Nutzungsrechte** an seine Mitgliedseinrichtungen weiter gibt (wie bisher), sofern die mit Prof. Haisch vertraglich vereinbarten Kriterien zur Qualitätssicherung erfüllt sind;
- dass **Fort- und Weiterbildungszertifikate** der BAKD/Bufa auch weiterhin mit dem Zusatz „in Kooperation mit dem BeB“ und mit der Unterschrift des BeB-Geschäftsführers versehen werden (da sich inhaltlich ja nichts verändert);
- dass der **BeB** – *auf entsprechende Anfrage* – auch zukünftig **Tagungsausschreibungen** für Anwendertreffen über den bisherigen Adressverteiler streuen wird;
- dass der **BeB** die **Website www.gbm.info** auch weiterhin betreiben und pflegen wird.

Neue Aufgabenstellungen des BeB - I

- **Projekt „Evaluation UGK“ (2013-2015)**
Förderprogramm UGK der AM: 25 diakonische Einrichtungen, 10-Jahreszeitraum, ca. 100 Millionen € Fördermittel, Umwandlung 4.700 Plätzen.
2-teiliges Evaluationsprojekt des BeB mit
 - der Uni Tübingen („Wirkungen auf Bewohnerinnen“)
 - der HS Esslingen („wirtschaftliche/strukturelle Auswirkungen auf die Träger)
- **Projekt „BRK Aktionsplan für BeB Mitglieder“ (2012-2015)**
Kooperation mit dem IMEW (Institut Mensch, Ethik und Wissenschaft, Berlin), 9 BeB-Mitgliedseinrichtungen („Piloten“) beteiligt, musterhafte Aktionspläne, Handlungsleitfaden für alle BeB-Mitglieder

Neue Aufgabenstellungen des BeB - II

- **Projekt „Eine Schule für alle!“ (2011-2014)**
5 Förderschulen aus dem BeB, 3 Jahre Begleitung auf Ihrem „Weg zur inklusiven Schule“; Unterstützung und Vernetzung.
- **Übernahme „Jugendportal - Soziale Berufe kann nicht jeder“ (2013-2016)**
Projektförderung aus ESF-Mitteln endet 2013. Finanzielle Absicherung für 2014/2015 ist gelungen; BeB wird wahrscheinlich für 2014/2015 die Federführung von der Diakonie Deutschland übernehmen und das Projekt fortführen.

Neue Aufgabenstellungen des BeB - III

- **BeB Aktionsplan (Verband) 2013-2015**
Verbandsinternes Vorhaben; BeB setzt Zeichen: nicht nur Dritte oder Verbandsmitglieder werden zu entsprechenden Aktivitäten zur Förderung der UN-BRK aufgerufen, sondern BeB wird selbst aktiv (Geschäftsstelle, Vorstand/Gremien).
- **Mitwirkung des BeB in der BRK-Allianz**
Mehr als 70 Verbände (Spitzen- und Fachverbände, Betroffenenverbände und Selbsthilfe-Initiativen); Ziel: Erarbeitung eines Parallelberichts zum Staatenbericht Deutschlands zur UN-BRK. Im März 2013 veröffentlicht; siehe auch www.beb-ev.de, Rubrik „Sozialpolitik“).

Neue Aufgabenstellungen des BeB - IV

- **Mitwirkung bei der Entwicklung von Eckpunkten eines zukünftigen Bundesleistungsgesetzes (BLG)**
 - Bund hat sich verpflichtet, in der neuen Legislaturperiode ein Bundesleistungsgesetz auf den Weg zu bringen.
 - Der BeB arbeitet eng mit der Diakonie Deutschland und den Fachverbänden der Behindertenhilfe zusammen, um gemeinsam Eckpunkte zum BLG zu entwickeln.
 - Die **Arbeitsgruppe der fünf Fachverbände** hat ihren ersten Entwurf fertig gestellt und wird diesen **am 24.06.2013 im Rahmen eines Fachtages in Berlin der Öffentlichkeit vorstellen und mit VertreterInnen der fünf Bundestagsparteien diskutieren.**

Besetzung des GBM-Fachbeirats

- **Jörg Beckord** Zieglersche Behindertenhilfe gGmbH, Wilhelmsdorf
- **Rolf Drescher,** BeB, Berlin
- **Silke Frietsch,** systema Deutschland (All for One), Oberessendorf
- **Susanne Grütz,** Diakonissen-Mutterhaus Cecilienstift, Halberstadt
- **Werner Nauerth,** Diakonische Stiftung Wittekindshof, Bad Oeynhausen
- **Werner Retzlaff,** Einrichtungsverbund Betreuungszentrum Steinhöring, Steinhöring (POB)
- **Christiane Schumm,** Bundesakademie für Kirche und Diakonie (BAKD/Bufa), Berlin/Münster
- **Hartmut Schumm,** Stiftung Eben-Ezer, Lemgo
- **Ulrike Trojniar-Kachelmus,** BRAINS, Wernetshausen/Schweiz

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit



17. Internationales GBM / POB & A -Anwendertreffen
Katholische Stiftungsfachhochschule München und Einrichtungsverbund
Betreuungszentrum Steinhöring,
München, 24. bis 26. April 2013

„Bericht des BeB“
Rolf Drescher, Geschäftsführer des BeB

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

FOLIE 1

auf den Tag genau ein Jahr ist vergangen, seit dem ich zum aktuellen Stand des GBM im BeB in Dresden berichtet habe.

Seit damals ist nicht nur viel Wasser die Elbe und Isar hinab geflossen, sondern es haben sich auch elementare Änderungen ergeben. Nicht nur, aber auch beim Thema GBM. Meine etwas heikle Aufgabe ist es heute, Ihnen zu vermitteln, warum der BeB sein Engagement beim GBM – nach rund 20 Jahren – reduziert.

Aber erlauben Sie mir zunächst einen kleinen Abstecher in die Welt der Populärwissenschaft.

Laut einem Bericht des „Tagesspiegel“ Berlin „fängt alles mit einer Lüge an“:

Dreimal am Tag, so oft lügen die Deutschen im Durchschnitt.

Männer etwas häufiger als Frauen, sagen wissenschaftliche Studien.

(Gibt es Widerspruch im Saal?)

Fast jedes zweite Mal, um sich Ärger zu ersparen,

gelegentlich, um sich Vorteile zu verschaffen,

jedes zehnte Mal aus reiner Bequemlichkeit,

und manchmal auch, um geliebt zu werden.

Und dann gibt es Menschen, die nicht anders können.

Ich mache es mir nicht bequem,
ich erspare mir wahrscheinlich auch keinen Ärger,

ich will nicht (nur) geliebt werden,
und Vorteile verschaffe ich mir sicher auch nicht.

Ich kann einfach nicht anders: ich sage Ihnen die Wahrheit!

ZITATENDE

Und was genau sind die Fakten?

Bereits im Einladungsschreiben zum Anwendertreffen hatte ich darauf hingewiesen, dass der BeB sein bisheriges Engagement beim GBM nicht mehr aufrecht erhalten kann.

Aufgrund der **vielfältigen neuen Aufgabenstellungen im BeB** – dazu später mehr - und den dafür erforderlichen **Personalkapazitäten der Verbandsgeschäftsstelle** sah sich der Vorstand des Verbandes im vergangenen Jahr veranlasst, das Engagement beim GBM zu reduzieren.

Nach mehr als 20 Jahren aktiver Entwicklungsarbeit, davon 17 Jahre für den Aufbau und die Weiterentwicklung des GBM/Behindertenhilfe-Assistenten, wird dieses Aufgabengebiet im BeB eingestellt.

Bei dieser Entscheidung hat sicher auch eine Rolle gespielt, dass in den Jahren 2011 und 2012 einige, insbesondere größere Einrichtungen, erklärt haben, das **GBM-Verfahren (bzw. die Software) nicht mehr oder nicht mehr im bisherigen Umfang einzusetzen** (Diakonie Himmelsthür, Rummelsberger Dienste für MmB, Hess. Diakoniezentrum Hephata, Wittekindshof, u. a. m.).

Vor diesem Hintergrund wurde vom BeB Vorstand auch entschieden, die seit zwei Jahren vakante Position des „**GBM-Beauftragten des Vorstandes**“, die in der Vergangenheit von Herrn Maurer (NRD, Mühlthal) wahrgenommen wurde, - in Abstimmung mit ihm - nicht mehr zu besetzen.

Zudem machen **sozialpolitische Entwicklungen** (UN-BRK, Bundesleistungsgesetz etc.) deutlich, dass das GBM bei der Weiterentwicklung der Eingliederungshilfe absehbar keine tragende Rolle spielen wird, sondern von Trägern vor allem als ausgezeichnetes aber eben auch zusätzliches Instrument für QM eingesetzt wird.

Diese Gemengelage hat die Entscheidung des BeB Vorstandes befördert, das GBM als QM-Instrument nicht mehr direkt zu unterstützen.

FOLIE 2

Konkret bedeutet dies, dass der BeB

1. keinen GBM-Beauftragten des Verbandes mehr berufen wird,
2. sich aus der Begleitung des GBM zurück zieht,

3. aus der GBM/POB&A-Kooperationsgruppe München ausscheidet und keine offizielle Vertretung mehr entsenden wird,
 4. sich letztmalig im April 2013 an der Durchführung des 17. Anwendertreffens beteiligt,
 5. und den GBM-Fachbeirat im Sommer 2013 (nach der Anwendertagung) auflösen wird.
- So viel zu den negativen Konsequenzen.

FOLIE 3
bis FOLIE 4

Diese Entscheidung bedeutet aber auch,

1. **dass der BeB den Anstoß für eine Nachfolgestruktur** zum GBM-Fachbeirat gegeben hat. Dieser Impuls wurde von interessierten Personen bereits aufgegriffen und soll im Rahmen des Workshops D heute mit Ihnen gemeinsam beraten werden. Die Ergebnisse der beiden WS-Durchgänge werden in der letzten Sitzung des **GBM Fachbeirats im Mai 2013** aufgegriffen und vertieft werden.
Damit soll sichergestellt werden, dass dieses QM-Instrument auch weiterhin für die Praxis zur Verfügung steht;
2. **dass der BeB** auf Inhalt und Art der **Entwicklungsarbeiten** zum GBM bei systema und deren Zusammenarbeit mit Prof. Haisch oder anderen zukünftig **keinen Einfluss** mehr nehmen wird;
3. **dass der BeB** das **Vertragsverhältnis mit systema** zum Jahresende 2013 gekündigt hat;
4. dass das **Vertragsverhältnis zwischen Nutzern und systema** hiervon unberührt bleibt;
5. **dass der BeB** auch weiterhin das **Copyright** zur Nutzung des von Prof. Haisch entwickelten Instrumentariums mit den dazu gehörenden Inhalten, Methoden und Techniken behält; allerdings werden die Grundlagenmaterialien vom BeB nicht weiter entwickelt oder gepflegt;
6. **dass der BeB** die **Nutzungsrechte** an seine Mitgliedseinrichtungen weiter gibt (wie bisher), sofern die mit Prof. Haisch vertraglich vereinbarten Kriterien zur Qualitätssicherung erfüllt sind;
7. dass **Fort- und Weiterbildungszertifikate** der BAKD/Bufa auch weiterhin mit dem Zusatz „in Kooperation mit dem BeB“ und mit der Unterschrift des BeB-Geschäftsführers versehen werden (da sich inhaltlich ja nichts verändert);
8. **dass der BeB – auf entsprechende Anfrage** – auch zukünftig **Tagungsausschreibungen** für Anwendertreffen über den bisherigen Adressverteiler streuen wird;
9. **dass der BeB** die **Website www.gbm.info** auch weiterhin betreiben / pflegen wird.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

was sind denn nun die eingangs erwähnten „vielfältigen neue Aufgabenstellungen des BeB“?

FOLIE 5

bis FOLIE 8

Aus der Vielzahl der Vorhaben greife ich einige wenige heraus, die deutlich machen, wie sich das Arbeitsspektrum des BeB sukzessive verändert.

Die ist nicht zuletzt dem Paradigmenwechsel und insbesondere auch der UN-BRK geschuldet oder zu verdanken – je nach Sichtweise.

1. Projekt „Evaluation UGK“ (2013-2015)

Über das Sonderprogramm UGK der AM erhalten 25 diakonische Einrichtungen in einem 10-Jahreszeitraum rund 100 Millionen Euro Fördermittel, zur Unterstützung der Umwandlungsprozesse hin zu kleinteiligen und regional, im Sozialraum verorteten Wohnangeboten. Es geht dabei um rund 4.700 Plätze. Das Gesamtvolumen des Förderprogramms UGK beträgt übrigens 160 Mio. Euro. Neben der Diakonie ist die Caritas der zweite große Nutzer dieses Förderprogramms.

In einem zweiteiligen Evaluationsprojekt des BeB untersucht die Universität Tübingen die Wirkungen auf die Bewohnerinnen, auf die Angehörigen und auf die Mitarbeitenden; die Hochschule Esslingen befasst sich mit den wirtschaftlichen und strukturellen Auswirkungen dieser Veränderungsprozesse auf die Träger. Die Projektergebnisse werden in einer Fachtagung im Jahr 2015 vorgestellt.

2. Projekt „BRK Aktionsplan für BeB Mitgliedseinrichtungen“ (2012-2015)

In Zusammenarbeit mit dem IMEW (Institut Mensch, Ethik und Wissenschaft, Berlin) werden mit neun BeB-Mitgliedseinrichtungen („Piloten“) Aktionspläne entwickelt, die musterhaft in einen Handlungsleitfaden übertragen und allen BeB-Mitgliedern zur Verfügung und im Rahmen eines Fachtages vorgestellt werden.

3. Projekt „Eine Schule für alle!“ (2011-2014)

Fünf Förderschulen aus dem Bereich des BeB werden drei Jahre lang auf Ihrem „Weg zur inklusiven Schule“ begleitet, unterstützt und vernetzt. Förderliche und hinderliche Rahmenbedingungen und weitere Projektergebnisse werden auf einer Abschlusstagung 2014 in Erfurt vorgestellt.

4. Übernahme „Jugendportal - Soziale Berufe kann nicht jeder“ (2013-2016)

Zu diesem äußerst erfolgreichen Portal hatte ich ausführlich letztes Jahr in Dresden berichtet. Ziel des Projekts ist die Werbung bei und Heranführung von jungen Menschen in die Arbeitsfelder der Diakonie. Die Projektförderung aus ESF-Mitteln endet 2013. Die seit fast einem Jahr laufenden Anstrengungen zur finanziellen Absicherung des Projekts (Jahresbudget ca. 250.000 €) über das Jahr 2013 hinaus waren erfolgreich. Wahrscheinlich wird der BeB für die Jahre 2014 und 2015 die Federführung von der Diakonie Deutschland übernehmen und das Projekt fortführen.

5. BeB Aktionsplan (Verband) 2013-2015

Im Mai wird die weitere Struktur dieses Vorhabens, das verbandsintern angesiedelt ist, vom Vorstand beraten und beschlossen.

Damit will der BeB ein Zeichen setzen, dass er nicht nur Dritte oder auch Verbandsmitglieder (siehe Projekt AP für BeB-Mitglieder) zu entsprechenden Aktivitäten zur Förderung der UN-BRK aufruft, sondern auch für sich selbst (Geschäftsstelle, Vorstand und Gremien) entsprechende Schritte unternimmt.

6. Mitwirkung in der BRK-Allianz

Diese von mehr als 70 Verbänden gegründete Allianz (Spitzenverbände, Fachverbände, Betroffenenverbände und Selbsthilfe-Initiativen) hatte sich die Erarbeitung eines Parallelberichts zum Staatenbericht Deutschlands zum Stand der Umsetzung der UN-BRK auf die Agenda gesetzt.

Im März 2013 konnte das 80-seitige Werk der Öffentlichkeit vorgestellt werden (siehe auch www.beb-ev.de, Rubrik „Sozialpolitik“). Der BeB war von Anfang an an der BRK-Allianz beteiligt und hat in zahlreichen Unter-AGs mitgearbeitet und seinen Beitrag zum Parallelbericht geleistet. Voraussichtlich 2015 wird der deutsche Staatenbericht beim entsprechenden UN-Gremium in Genf verhandelt.

7. Mitwirkung bei der Entwicklung von Eckpunkten / Grundsätzen eines zukünftigen Bundesleistungsgesetzes (BLG)

Im Zuge der Verhandlungen zum EU-Fiskalpakt haben die Länder den Bund verpflichtet können, in der kommenden Legislaturperiode ein Bundesleistungsgesetz auf den Weg zu bringen.

Der BeB hat sich deshalb mit den Fachverbänden der Behindertenhilfe und parallel auch mit der Diakonie Deutschland ins Benehmen gesetzt, um gemeinsame Eckpunkte zum BLG zu entwickeln.

Anmerkung am Rande:

Beim BeB Bundeskongress für Führungskräfte vom 21. bis 23. April 2013 in Berlin hat Bundesfinanzminister Dr. Wolfgang Schäuble diese Bund-Länder-Verabredung grundsätzlich bestätigt, ohne aber auf die mehrfach kolportierte Summe von 4 Mrd. Euro einzugehen, mit der der Bund die Länder/Kommunen entlasten soll. Vor kurzem hat übrigens der Bundesrat, auf Initiative des Landes Bayern, beschlossen, die Gesamtkosten der Eingliederungshilfe in Höhe von ca. 12,5 Mrd. Euro pro Jahr vom Bund einzufordern.

Die ebenfalls eingesetzte Projektgruppe der Diakonie Deutschland (mit BeB-Beteiligung) arbeitet noch. Die AG der fünf Fachverbände hat ihren ersten Entwurf bereits fertig gestellt und wird diesen am 24.06.2013 im Rahmen eines Fachtages in Berlin der Öffentlichkeit vorstellen und mit VertreterInnen der fünf Bundestagsparteien diskutieren.

**Siehe: www.diefachverbaende.de Rubrik „Stellungnahmen“
oder www.beb-ev.de Rubrik „Sozialpolitik“**

Ich denke, dass dieser kurze Überblick die Veränderung in der Themensetzung des BeB deutlich gemacht hat. Und so können Sie vielleicht nachvollziehen, warum das Thema GBM nach rund zwei Jahrzehnten nun in der Verbandsarbeit nur noch eine nachgeordnete Gewichtung erfährt bzw. aufgrund der begrenzten personellen Kapazitäten erfahren muss. Und schließlich sei angemerkt: **„Alles hat seine Zeit“**.

Ich schließe meinen „Bericht des BeB“ mit einem Dank.

Ich sage Danke an den GBM Fachbeirat – an alle, die in den letzten 15 Jahren in diesem Gremium mitgearbeitet und viel Zeit investiert haben – die derzeitige Besetzung ist hier abgebildet.

FOLIE 9

Mein Dank geht auch an die Kolleginnen und Kollegen im Kooperationssteam München.

Und Dank sagen möchte ich allen gastgebenden Einrichtungen der 17 durchgeführten Anwendertagungen, ganz besonders natürlich dem Einrichtungsverbund Betreuungszentrum Steinhöring und der Katholischen Stiftungsfachhochschule München, unseren Gastgeber.

Danken möchte ich auch Herrn Prof. Dr. Werner Haisch für die ergebnisorientierte und angenehme Zusammenarbeit.

Aber besonderer Dank gilt hier und heute den Menschen, die sich bereitgefunden haben, über eine „Nachfolgestruktur für den GBM-Fachbeirat“ nachzudenken und hierzu den Workshop D vorbereitet haben (an dem auch ich teilnehmen werde).
Dies sind die Kollegen Beckord, Glonnegger und Retzlaff.

FOLIE 10

Und Ihnen allen danke ich für Ihr Verständnis und Ihre Aufmerksamkeit.

Rolf Drescher

Geschäftsführer BeB

München, 25.04.2013